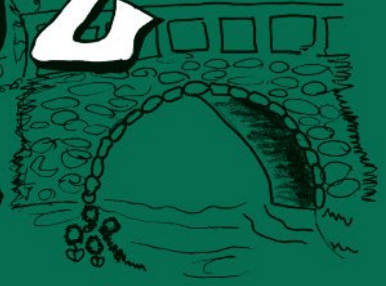


# SPEUZ

ERLINSBACHER  
SCHULBLATT



## ERLINSBACHER SCHULBLATT HERBST 2023

Herausgegeben: Erlinsbacher Schulen; Internet: [www.schule-erzbachtal.ch](http://www.schule-erzbachtal.ch)

Thema: Schule gestern-heute-morgen





# VORWORT

## Liebe Leserinnen und Leser

«Früher war alles einfacher, vor allem ohne dieses digitale «Gschmeus», welches der Schule mehr Arbeit macht, als es spart», verkündet der Gesamtschulleiter wieder einmal im Schulverwaltungsbüro. Dies, nachdem er mit Hilfe seines Schullaptops – dem einzigen Gegenstand, welchen ihn durch seinen Arbeitsalltag in seinen diversen Funktionen, vom Stufenleiter bis zum Kommissionspräsidenten im Grosse Rat des Kantons Aargau, begleitet – seine Korrespondenz und Termine gesichtet, Anweisungen an seine Angestellten erteilt, die neusten News gelesen, einen grösseren Budgetposten bewilligt und über eine witzige Karikatur gelacht hat. Anschliessend nimmt er die aus dem Notenverwaltungssystem ausgedruckten Zeugnisse der Oberstufenschülerinnen und -schüler zum Verteilen mit. Ja es ist ein Kreuz mit dieser Digitalisierung. Wie viel einfacher und schneller ging doch alles, als jede Klassenlehrperson noch jedes einzelne Zeugnis von Hand schreiben und gefühlt jedes zweite wegen eines Verschreibers noch einmal korrigieren musste.

Szenenwechsel: Ich sitze im Lehrerzimmer der Oberstufe und schwärme einer Arbeitskollegin von den Annehmlichkeiten unserer 1:1-Ausrüstung mit Tablets für die Schülerinnen und Schüler vor. «Heute wäre Unterricht komplett ohne Bücher und Hefte möglich. Fertig mit dem Geschleppe, kein «Ich habe mein Heft vergessen und konnte deswegen die Hausaufgaben nicht machen», alles steht immer und überall

zur Verfügung.» Während ich zur finalen Beweihräucherung des heute Möglichen aushole, erreichen meinen E-Mail-Posteingang sieben Nachrichten mit verzweifelten Anfragen von Lehrpersonen betreffend vergessene Passwörter für Apps, digitale Lehrmittel und den Zugang zu Tablets. Ausserdem scheint jemand am Schulstandort Kretz «das Internet gelöscht» zu haben und bei einem Kollegen lässt sich das Tablet, welches er in zwei Minuten im Unterricht unbedingt braucht, nicht neu aufsetzen. Dies, obwohl er es, Zitat, «fast genauso» macht, wie es in der dazugehörigen Anleitung steht und dazu noch pünktlich sieben Wochen nach deren Versendung. «Ohne Kinder und Lehrpersonen würde die digitale Schule wunderbar funktionieren», entfährt es mir halblaut.

Der Gesamtschulleiter trifft im Lehrerzimmer ein, deponiert die Zeugnisse auf dem Tisch und lässt sich vom Vollautomaten eine

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Impressum	4
Thema: Schule gestern-heute-morgen	5
Terminkalender	18
Schulhaus Mühlematt	19
Schulhaus Kretz / Bläuen / 1906	23
Oberstufe Bläuen	28
Lernendenrat	31

Tasse Kaffee aufbrühen. Währenddessen bemerkt er spöttisch: «Siehst du Patrick, diesen roten Kopf hast du nur wegen deinen Geräten. Früher haben wir einfach Schule gegeben und es ging auch.» «Und deine Kaffeebohnen hast du dir mit dem Segelboot in Südamerika abgeholt, um sie anschliessend mit der Kaffeemühle zu mahlen, im Kupferkessel über dem Feuer aufzubrühen und das Gebräu mit einem selbstgewebten Baumwolltuch zu filtern?», denke ich mir genervt und antworte stattdessen mit einem schlagfertigen, für ihn unsichtbaren Augenrollen. «Bald haben wir es ja sowieso alle hinter uns», fährt er weiter, «in der Schule von Morgen wird die künstliche Intelligenz für uns übernehmen und für die Kinder gleich mit.» Ein flapsiges «Schön, dann hast du ja endlich wieder Zeit, um in aller Ruhe analog zu arbeiten!», geht mir über die Lippen, während ich – hastig auf die Uhr auf meinem Smartphone blickend – den Raum in Richtung Schulzimmer verlasse.

Ob mit Meissel und Steintafel, Papier und Füllfeder oder Tablet mit Eingabestift: Es ist Unterricht und somit an der Zeit, den Schülerinnen und Schülern heute wieder mit dem Wissen und Können von gestern bei der Bewältigung der Probleme von morgen zu helfen.

P. Hugger



Lehrmittel gestern – heute; Foto: Alina

## Impressum

**Herausgeber:** Erlinsbacher Schulen  
**Redaktion:** Rossi Beat  
 www.schule-erzbachtal.ch  
 kserlinsbach@yetnet.ch  
**Herstellung:** Atelier Delirius, Aarau  
 Albdruk, 5000 Aarau  
**Auflage:** 3500 Ex.

**Titelblatt:**  
 1. Sek A/B S. Zubler/B. Rossi

**Umschlagrückseite:**  
 Kretz 6b I. Tenerelli

Das Schulblatt erscheint zweimal pro Schuljahr.

Informieren Sie sich auch auf unserer Webseite: [www.schule-erzbachtal.ch](http://www.schule-erzbachtal.ch)

# THEMA: SCHULE GESTERN-HEUTE-MORGEN

## Schule gestern-heute-morgen

Wir haben uns Gedanken zu den Themen Schulfächer, Schulmaterial und Lehrmittel gemacht und unsere Schulsituation mit der von früher verglichen. Um Informationen aus erster Hand zu erhalten, durften wir Interviews mit Bewohnern und Bewohnerinnen des Alterszentrums Mühlefeld halten. Neben den sehr interessanten Gesprächen wird uns vor allem die sehr gastfreundliche, humorvolle und offene Art in Erinnerung bleiben, mit der uns die älteren Menschen wie auch das Personal des Alterszentrums willkommen geheißen haben. Zurück im Schulzimmer haben wir uns gewagt ein bisschen in die Zukunft zu schauen...

## Schulfächer

Ein Blick in ein Schulzeugnis aus dem Jahr 1955, das uns eine Bewohnerin freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat, zeigt uns, dass nicht nur die Stundentafel, sondern auch die Schulfächer einen Wandel durchgemacht haben. Wo früher Fächer

wie Schönschreiben oder Handarbeit auf dem Stundenplan standen, stehen heute Abkürzungen wie RZG (Räume/Zeiten/Gesellschaft), NT (Natur und Technik) oder ERG (Ethik, Religion/Gemeinschaft). Auch das Angebot von Fremdsprachen ist heute vielfältiger und im Gegensatz zu früher ab der 3. bzw. 5. Primarklasse obligatorisch. Unterrichtet wurde früher an sechs Tagen, der schulfreie Samstag wurde erst 1995 eingeführt.

Auch die Aufteilung von sechs Jahren Primarschule und drei Jahren Oberstufe ist eine Neuerung, die die Bewohner und Bewohnerinnen des Alterszentrums nicht so erlebt haben. Zu ihrer Zeit ging man fünf Jahre in die Primarschule und danach entweder drei Jahre in die Oberschule oder weitere vier Jahre in die Sekundarschule.

Die Fächer Deutsch und Mathematik hatten viel Gewicht, in diesen beiden Fächern wurde sehr viel geübt und repetiert. Das Notensystem war ähnlich dem in Deutschland, wo die stärkste Note die 1 und die schwächste die 6 ist.



Nathalie, Noel K. und Noel F. mit einer Bewohnerin des Alterszentrums



Joya und Ceylin beim Interview mit zwei Bewohnern des Alterszentrums



Wahrscheinlich werden unsere Kinder und Grosskinder ebenfalls erstaunt sein, wenn wir mit ihnen ihre Fächer und Stundenpläne vergleichen werden. Vielleicht steht dann bei ihnen das Fach soziale Medien auf dem Stundenplan. Vielleicht wird das Schulzeugnis auf einem Chip gespeichert oder die Kinder gehen in Zukunft gar nicht mehr in die Schule, sondern werden irgendwo auf der Welt online unterrichtet. Wir sind gespannt!

Ceylin, Joya

## Schulmaterial

Neben den Schulfächern hat sich auch das Schulmaterial grundsätzlich verändert. Wo heute modernste Technik wie Beamer, Laptops und iPads zu finden sind, standen früher Schiefertafeln, Kreiden, Tintenfässer und Federn. Die alten Schulbänke hatten ein Extrafach, eine Art Schulblade, wo alles verstaut werden konnte. Das Schulmaterial war teuer und vor allem für Familien mit vielen Kindern manchmal kaum erschwinglich. Schulbücher und Schulhefte hat die Schule finanziert, diese wurden jedoch nach dem Schuljahr an die jüngeren Schüler und Schülerinnen weitergegeben, was einen sorgfältigen Umgang voraussetzte. Heute werden viele Schulbücher verteilt, in die jeder Schüler, jede Schülerin hineinschreiben darf und somit nicht weitergegeben

werden können. Viele dieser Bücher landen nach vollendetem Schuljahr im Altpapier. Die Tatsache, dass Schulmaterial wie Bleistifte, Farbstifte und Schulmappen heute sehr erschwinglich ist, trägt massgeblich dazu bei, dass wir Schüler und Schülerinnen weniger Sorge dazu tragen.

Die technischen Geräte beeinflussen unseren Schulalltag erheblich. Die Lehrpersonen haben die Möglichkeit auf verschiedenste Art und Weise den Lernenden den Unterrichtsinhalt zu visualisieren und näher zu bringen. Diese Geräte bringen aber auch neue Herausforderungen und Probleme mit sich: iPads mit leerem Akku, Ladekabel, die verloren gehen, verlockende Internetseiten, welche die Schüler und Schülerinnen ablenken und eine Bildschirmzeit, über die ältere Personen sehr erstaunt reagieren.

Für die Zukunft können wir uns vorstellen, dass Papier und Schreibzeug ganz wegfallen werden. Alles wird noch multimedialer und technischer. Zukünftige Geräte werden noch enger mit den Menschen verbunden sein und die künstliche Intelligenz wird uns im Alltag mehr und mehr Arbeit abnehmen.

Nathalie, Noel K., Noel F.

**Schulzeugnis 7. Klasse der Gemeindeschule Jegenstorf 1955**

Fächer	Leistungen	Unterrichtsfächer
Religion und Ethik	1. Beispiel	Religion und Ethik
Spanische schriftl.	1. Beispiel	Spanische schriftl.
Spanische mündl.	1. Beispiel	Spanische mündl.
Rechnen schriftl.	1. Beispiel	Rechnen schriftl.
Rechnen mündl.	1. Beispiel	Rechnen mündl.
Handarbeiten	1. Beispiel	Handarbeiten
Handwerk	1. Beispiel	Handwerk
Zeichnen	1. Beispiel	Zeichnen
Malen	1. Beispiel	Malen
Plastik	1. Beispiel	Plastik
Physik	1. Beispiel	Physik
Chemie	1. Beispiel	Chemie
Biologie	1. Beispiel	Biologie
Geographie	1. Beispiel	Geographie
Deutsch	1. Beispiel	Deutsch

Schulzeugnis 1955

**Jahreszeugnis Realschule**

**Schulzeugnis 2023**

Leistungsmerkmal	Erreichte Leistung	Erwartete Leistung
Deutsch	4	4
Mathematik	4	4
Englisch	4	4
Spanisch	4	4
Physik	4	4
Chemie	4	4
Biologie	4	4
Geographie	4	4
Handwerk	4	4
Zeichnen	4	4
Malen	4	4
Plastik	4	4
Religion und Ethik	4	4
Spanische schriftl.	4	4
Spanische mündl.	4	4
Rechnen schriftl.	4	4
Rechnen mündl.	4	4
Handarbeiten	4	4
Handwerk	4	4
Zeichnen	4	4
Malen	4	4
Plastik	4	4
Physik	4	4
Chemie	4	4
Biologie	4	4
Geographie	4	4
Deutsch	4	4

Schulzeugnis 2023

## Lehrmittel

Die Bewohner und Bewohnerinnen vom Alterszentrum Mühlefeld haben uns berichtet, dass sie früher zwei Schulbücher pro Schuljahr zur Verfügung hatten: Ein Rechnungsbuch und ein Lesebuch. Zu diesen beiden Büchern haben sie sehr Sorge getragen. In der Oberstufe kam dann noch ein Französischbuch dazu. Vergleicht man die Schulbücher von früher mit denen von heute, fällt sofort auf, dass die heutigen Lehrmittel viel abwechslungsreicher und vor allem bunter gestaltet sind. Wir durften ein Französischbuch aus dem Jahr 1945 genauer anschauen und stellten fest, dass kaum Bilder, dafür sehr viel Text und viele Erklärungen auf Deutsch zu finden sind. Unser aktuelles Französischbuch ist sehr

vielseitig. Neben Audio- und Videomaterial hat es viele Übungen, Illustrationen und Informationen zu aktuellen Themen, die uns Jugendliche interessieren. Neben den herkömmlichen Schulbüchern haben wir zudem die Möglichkeit unser Wissen online zu vertiefen. In Zukunft werden den Lernenden eventuell noch individueller zugeschnittene Unterrichtsmaterialien zur Verfügung stehen, so dass jeder Schüler und jede Schülerin genau das üben und vertiefen kann, wo noch Probleme bestehen. Das selbstgesteuerte Lernen verlangt von den Kindern und Jugendlichen jedoch noch mehr Selbständigkeit und Verantwortungsbewusstsein.

Alina 



Früher: Schiefertafel, Schwamm, Lesebuch



Heute: iPad, Stift, Sprachbuch



Schulzimmer 1937



Schulzimmer 3. Real heute

## Hausaufgaben

### Die Meinungen gehen auseinander

Bei einer Umfrage der «Kantonalen Elternmitwirkungsorganisationen im Kanton Zürich» kam heraus, dass 66% der Eltern wünschen, dass ihr Kind Hausaufgaben erhält. Eine andere Umfrage zeigte ein für uns noch überraschenderes Ergebnis: 96% der befragten Lernenden, Lehrpersonen und Eltern sagten, dass sie Hausaufgaben nützlich und nötig fänden. In einer Umfrage von «Klett» kommt hingegen heraus, dass Hausaufgaben für die meisten weder anregend noch bedeutsam sind und keine Wirkung erzeugten.

Ich finde, dass man sich in der Schule mit einem Thema auseinandersetzen muss, mit Hausaufgaben kann man den gelernten Stoff noch einmal festigen, um ihn für die Zukunft besser zu verstehen. Es gibt Lehrpersonen, die mehr Hausaufgaben geben als andere. Wenn es viel gibt, sitzt man abends lange dran und hat keine Zeit mehr für Hobbys und Freunde. Was auch gegen Hausaufgaben spricht, sind die Diskussionen mit den Eltern am Familientisch, das findet zumindest die Mehrheit der Eltern, die sich an unserer Umfrage beteiligt haben.

Luca 🗨️

### Was meinen Schülerinnen und Schüler?

Zum Thema Hausaufgaben haben wir bei Mitschülerinnen und Mitschülern ab der 5. Klasse und auch bei Eltern eine Umfrage gemacht:

Etwa 50% sitzen täglich zwischen 15 und 30 Minuten an den Hausaufgaben, ca. 25% zwischen 30 und 45 Minuten. Am meisten zu tun geben die Fremdsprachen und die Mathematik. Die grosse Mehrheit findet, dass die Hausaufgaben für Prüfungen nützlich sind. Sie machen die Hausaufgaben alleine und erhalten am meisten Unterstützung von den Eltern, auch wenn es wegen den Haus-

aufgaben oft Konflikte gibt. Bei den Eltern war es gar nicht so anders, einige hatten mehr Hausaufgaben, andere weniger als ihre Kinder heute. Mit dem folgenden QR-Code gelangen sie zu den vollständigen Umfrageresultaten:



Lavinia, Avril 🗨️

### Welchen Sinn sehen unsere Lehrpersonen in den Hausaufgaben?

Wir haben unseren Klassenlehrer, die Lehrerin einer Realklasse und die Lehrerin, welche das Lernstudio leitet, nach ihren Meinungen gefragt.

#### Klassenlehrer

Er hat als Schüler Hausaufgaben nicht gemocht. Als Lehrer findet er sie sinnvoll, wenn sie dazu dienen, den Schulstoff zu festigen. Vor allem in den Fremdsprachen kommt man um das Üben zu Hause nicht herum, wenn man Erfolg haben möchte. Zu seinen Lieblingsfächern gehört unter anderem Französisch. Dort stellt er fest, dass die Motivation seiner Schülerinnen und Schüler steigt, wenn sie erfolgreiche Tests schreiben und merken, dass sie etwas können und die Fremdsprache immer besser verstehen.

#### Reallehrerin

Sie findet Hausaufgaben nicht nötig, weil sie es nicht gut findet, den Stoff, den man im Unterricht bearbeiten könnte, zuhause



nachzuarbeiten. Sie stellt fest, dass die Schülerinnen und Schüler nicht interessierter sind oder den Stoff besser verstehen, wenn sie Hausaufgaben erhalten. Die Motivation ist viel wichtiger, und in ihrem Lieblingsfach sind sie sowieso motiviert und erzielen ihre besten Leistungen. Deshalb gibt sie fast nie Hausaufgaben, ausser wenn ein Schüler oder eine Schülerin dadurch in einem Fach eine Lücke aufarbeiten kann. In Fremdsprachen wie Französisch oder Englisch findet sie Hausaufgaben sinnvoll.

### **Leiterin des Lernstudios**

Wenn man wenig Hausaufgaben gibt, sind sie sinnvoll. Wenn man viele gibt und die Schüler dann schimpfend aus dem Schulhaus laufen, dann eher nicht. Sie findet, dass wir vieles durch Repetieren und Üben lernen. Hausaufgaben sind dafür gut, vor allem in Fremdsprachen. Wenn man Stoff, den man noch nicht verstanden hat, nochmals durchdenkt, hilft das oft. Sie unterrichtet unter anderem Französisch und stellt fest, dass die Motivation der Schülerinnen und Schüler steigt, wenn sie die Hausaufgaben erledigen und dadurch grosse Fortschritte erzielen. Bei denen, die das Lernen verweigern, bleibt auch der Fortschritt aus. Sie denkt, dass die Motivation nach einem Erfolg bei einem Test steigt und dafür sorgt, dass man positiver an das Lernen geht. Je besser man lernt, desto besser wird das Ergebnis.

Luca, Louis 🗨️

### **Rauben die Hausaufgaben die Freizeit?**

Ich habe viel Freizeit, da wir nicht viel Hausaufgaben haben, über das Wochenende selten. In meiner Freizeit spiele ich Videospiele mit meinen Kollegen oder ich gehe raus. Am meisten Zeit für die Schule investiere ich für das Üben der Tests. Meine Hobbys kann ich ohne Probleme machen, da ich meine Hausaufgaben gut organisiere, damit meine ich, dass ich sie immer vor meinem Hobby

make. Manchmal teile ich die Hausaufgaben auch auf und erledige einen Teil vor dem Hobby und einen Teil danach. So habe ich nie Stress wegen den Hausaufgaben. Manchmal vergesse ich die Hausaufgaben auch, dann muss ich sie am Abend noch machen, obwohl ich dann meist zu müde bin.

Emanuele 🗨️

Während der Woche ist es für mich ein bisschen anstrengend, weil ich zweimal Fussballtraining im Verein habe und am Wochenende einen Match. Am Montag habe ich bis um 17.00 Uhr Schule und dann findet von 19.30 – 21.00 Uhr das Training statt, am Mittwoch von 18.30 – 20.00 Uhr. Ich plane meine Arbeit immer anfangs Woche in einem Outlook-Kalender, damit ich ein bisschen Freizeit für mich habe. Wenn ich viele Prüfungen habe, leidet die Freizeit schon. In den Ferien ist es dafür sehr gemütlich, weil wir dann keine Hausaufgaben und meistens auch keine Trainings haben.

Berra 🗨️

## **Wie ist das in anderen Ländern?**

### **USA**

Ein Schüler aus unserer Klasse ist zurzeit in einem Austauschjahr in den USA. Er macht die Hausaufgaben dort meist grad in der Schule, während der Pausen und sonst in der Freizeit. Hilfe kriegt er in der Schule bei Schwierigkeiten in der Bibliothek oder nach der Schule bei Kolleginnen und Kollegen. Für die Hausaufgaben gibt es Punkte, aber nur, wenn man sie gemacht hat. In der Schweiz hatte er mehr Hausaufgaben.

Diego 🗨️

## Palästina

In Palästina ist das Schulsystem anders als in der Schweiz. Die Schulsprache ist Arabisch. Ein halbes Jahr geht man am Morgen und das andere Halbjahr geht man am Nachmittag in die Schule. Die Ferien in Palästina sind auch anders. Die Sommerferien dauern drei Monate, nachher hat man für neun Monate keine Ferien mehr. Die Schulwoche dauert von Samstag bis Donnerstag und am Freitag ist frei.

Es gibt zwölf Schuljahre, am Ende des zwölften hat man das Bakkalaureat, eine Art Abitur. Dafür hat man in den Sommerferien viele Hausaufgaben. Das Punktemaximum ist 100, jeder Punkt ist aus zehn Einzelpunkten zusammengesetzt. Wenn ich 99 Punkte erreiche, habe ich 10 Fehler gemacht. Es gibt weniger Fächer in Palästina als in der Schweiz, z.B. keinen Sportunterricht. In Pa-

lästina hat man für die Hausaufgaben durchschnittlich vier bis fünf Stunden pro Tag, in der Schweiz höchstens 2 Stunden. Aus meiner Sicht sehe ich, dass die Hausaufgaben in der Schweiz viel besser auf Lehrpläne und Prüfungen abgestimmt sind als in Palästina.

Malak

## Ukraine

Die Dauer der Sommerferien beträgt knapp drei Monate. Sie fangen am 15 Juni an. Im Oktober gibt es eine Woche Herbstferien, im Januar zwei Wochen Winterferien und im März eine Woche Frühlingsferien. Das Studienjahr muss mindestens 175 Tage umfassen. In der Ukraine hatte ich mehr Hausaufgaben als in der Schweiz. Nach der 9. Klasse kann man an einer Berufsschule studieren und einen Beruf erlernen. Nach der 11. Klasse sollte man die Prüfung für das Studium an einer Universität bestehen können.

Oleksandr



Das Ampelsystem



Lea und Jael befragen Kinder einer 2. Klasse.

# Schulordnung: Warum?

## Eine neue Schul- und Hausordnung in der Oberstufe

Schulordnungen gab es schon immer, aber sie ändern sich, weil sich auch die Gesellschaft verändert. So ist das auch bei uns, im Schulzentrum Bläuen: Die bestehende Schulordnung ist in die Jahre gekommen. Unser Klassenlehrer hat uns erklärt, wie nun eine neue Ordnung erarbeitet wird:

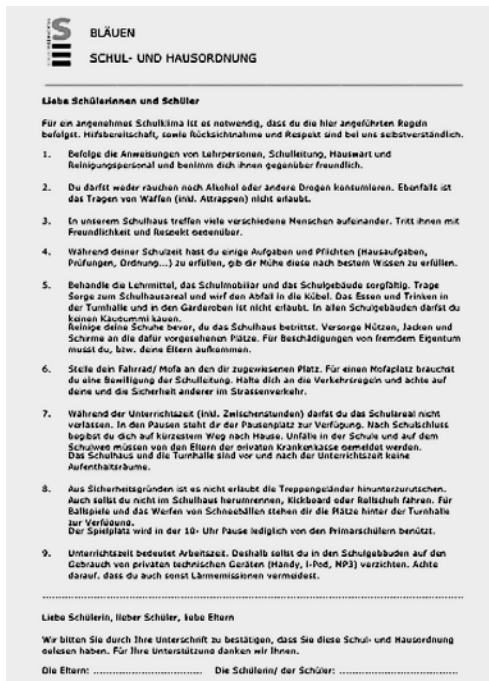
Die Schulleitung hat eine Arbeitsgruppe von Lehrpersonen eingesetzt mit dem Auftrag eine neue Schul- und Hausordnung zu formulieren, die ein möglichst gutes Schulhausklima ermöglicht und fördert. Zuerst wurden alle Lehrpersonen, der Hausdienst und der Lernenden-Rat gefragt, was für ein gutes Schulhausklima wichtig sei. Es kam eine grosse Liste zusammen, z. B.: Man soll sich grüssen und nett sein, keine WC-Rollen in die Toiletten werfen, nicht mit Velos

und Töfflis auf dem Rasen herumfahren, einen bequemen Raum für Zwischenstunden schaffen etc. Auf dieser Grundlage wurde eine erste Fassung erarbeitet, zu der wieder alle Beteiligten Stellung nehmen konnten. Nun steht die Arbeit vor ihrem Abschluss. Geplant ist ein Plakat mit den wichtigsten Regeln. In der detaillierteren Version werden diese dann genauer erklärt. Sobald die neue Schul- und Hausordnung fertig und von der Schulleitung genehmigt ist, wird sie an die Lernenden und ihre Eltern verteilt. Wir finden es gut, dass alle Beteiligten ihre Meinung einbringen konnten.

Danny, Emanuele, Leandro

## Was denken Schülerinnen und Schüler der Primarschule zum Thema Schulordnung?

Wir haben vier Kinder einer 2. Klasse zum Thema Schulordnung interviewt und sie zum Beispiel gefragt, welche Regeln bei ihnen gelten und ob sie diese gut oder schlecht finden. Sie haben uns erzählt, dass sie nicht



So sieht die alte Ordnung aus.



So sieht das Plakat der neuen Ordnung aus.

im Zimmer herumrennen dürfen, am Morgen die Lehrerin begrüßen und die Sachen für den Tag bereitlegen müssen. Und sie müssen ihre Hand aufstrecken, wenn sie sprechen wollen.

Damit sie sich an die Regeln halten, haben sie das Ampelsystem. Es zählt bei Regelverstößen wie auch bei guten Taten. Wenn sie also gegen eine Regel verstossen, wandern sie mit den «Chlämmerli» eine Farbe hinunter, von Grün zu Orange und von Orange zu Rot. Wenn sie ins rote Feld rutschen, dann kriegen die Eltern ein Telefon und die Kinder jeweils eine rote Karte. Dann müssen sie eine Strafarbeit lösen, wenn die anderen Kinder eine Freiarbeit machen oder Spiele spielen.

Die vier befragten Kinder finden ihre Regeln gut und möchten nichts daran ändern.

Lea, Jael 🗨️

Im Schulhaus 1906 haben wir einzelne Kinder aus der 5. Klasse bezüglich der Schulhausordnung interviewt. Wir haben verschiedene Fragen gestellt, wie z. B. welche Systeme sie haben in Bezug auf die Einhaltung der Schulhausordnung. Sie haben auch das «Ampel-System», das auch die Zweitklässler kennen. Wenn die 5. Klässler in den roten Bereich rutschen, müssen sie eine Lektion nachsitzen. Die Kinder müssen dann oft Aufsätze schreiben oder sonstige Aufgaben lösen.

Es hat uns gefreut, dass wir die Interviews durchführen konnten und die Meinungen von Jüngeren erfahren.

Wie die Kinder finden auch wir Regeln notwendig, da sie zu einem guten Arbeitsklima beitragen. Jedoch soll man ab und zu auch mal Spass haben, auch das finden wir wichtig.

Emily, Rea 🗨️

### **Wie war es früher?**

Wir durften drei Bewohnerinnen und einen Bewohner im Alterszentrum Mühlefeld fragen, welche Regeln früher in der Schule galten. Sie haben uns sehr freundlich Auskunft gegeben:

Wir erfuhren, dass sich einige Probleme nicht stellten, weil man viele Sachen noch gar nicht so kannte oder kein Geld dafür hatte. Heute wird oft über Kleiderregeln diskutiert: Jogginghosen, Oberteile bei Frauen mit Ausschnitt und der sogenannte «Penner-Look» sind nicht verboten, aber werden von den Lehrpersonen nicht gern gesehen. Früher durfte man alles tragen, die Auswahl an Kleidern war aber beschränkter, Jogginghosen hatten sie nicht. Mädchen trugen einen Rock und eine Schürze. Am Morgen prüfte die Lehrerin, ob die Hände sauber waren. Kaugummis, Zigaretten oder Schmuck konnte man sich nicht leisten, Lebensmittel waren viel wichtiger. Wenn man frech war zu einer Lehrperson, bekam man eine Ohrfeige oder musste vor die Türe. Manchmal musste man ein Gedicht zehnmal abschreiben oder nachsitzen. Niemand hatte sich getraut, zu spät zu kommen, Schulmaterial zu vergessen oder zu rauchen. Wenn es doch passierte oder gar geschwänzt wurde, gab es einen Brief an die Eltern und Einträge im Zeugnis.

Ajla, Danny, Oleksandr 🗨️

# Meine Traumschule

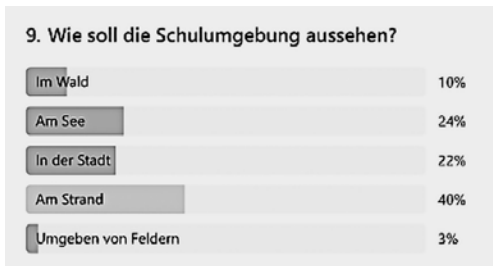
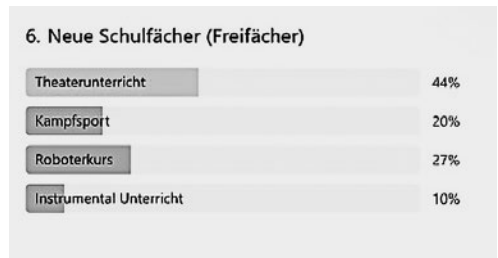
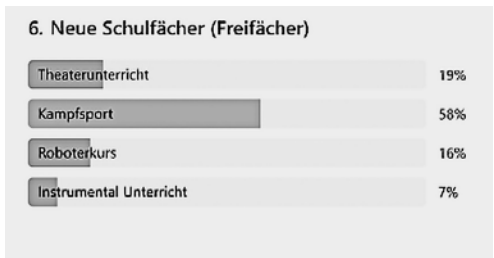
Die Schülerinnen und Schüler der 3. Sek A haben sich mit dem Thema «Traumschule» auseinandergesetzt. Wir haben eine Umfrage gemacht, Zeichnungen erstellt, eigene Texte geschrieben und haben auch künstliche Intelligenz zum Thema befragt.

## So stellen sich Erlinsbacher Schülerinnen und Schüler ihre Traumschule vor

Wir haben eine Umfrage an der Oberstufe und der Primarschule gemacht, dabei haben wir tolle Antworten erhalten. Zum Teil sind die Antworten der Oberstufe und Primar sehr unterschiedlich. Bei der Oberstufe haben viele geschrieben, dass sie sich in ihrer Traumschule eine Klimaanlage wünschen

würden – dies hat natürlich auch mit der extremen Hitze zu tun, die in der Zeit, in der wir die Umfrage gemacht haben, herrschte. In der Primarschule war eine Klimaanlage kein Thema. Hier einige Beispiele:

Einige Unterschiede sind uns bei der Umfrage aufgefallen, zum Beispiel bei der Mittagspause. Oberstufenschülerinnen und Schüler würden gerne, wie bisher, zuhause essen. Die Primarschülerinnen und Schüler würden in ihrer Traumschule die Mittagspause in einem Restaurant verbringen. Zudem wäre es den Primarkindern auch lieber, wenn der Unterricht erst um 10.15 Uhr starten würde, die Oberstufenschülerinnen und





Schüler könnten sich einen Start um 9.05 Uhr vorstellen. Der Hintergedanke dabei ist wohl, dass der Tag nicht zu lang wird. Einen spannenden Unterschied gibt es auch bei den Schulfächern. Die Oberstufe wünscht sich zusätzlich Kampfsportunterricht an ihrer Traumschule. Die Primarschülerinnen und Schüler hingegen hätten gerne Theaterunterricht. Bei einem Thema sind sich die beiden Stufen aber weitgehend einig: Die Traumschule soll irgendwo am Strand gebaut sein.

Philipp, Jason, Rojbin, Sheila, Michelle 🗨

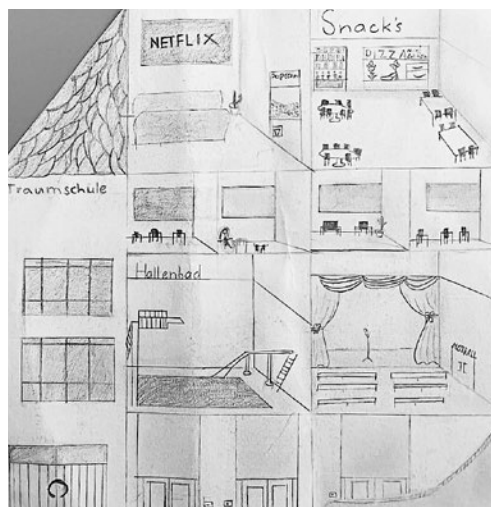
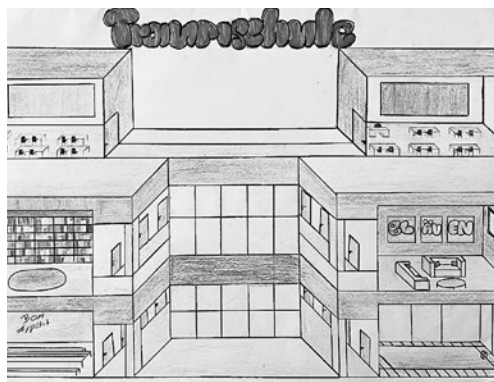
### So stellen wir uns unsere Traumschule vor:

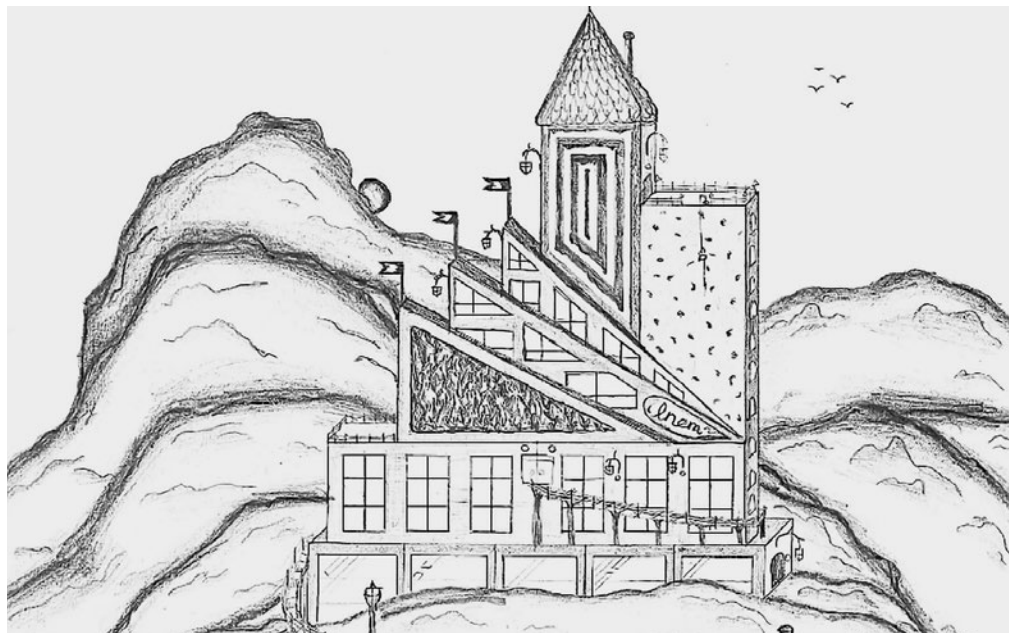
Ein Morgen in meiner Traumschule:

«Es ist 8:30 Uhr und ich betrete das Schulhaus und gehe mit der Rolltreppe nach oben, um meine Schulsachen im Spind zu holen. Die erste Stunde ist Mathe, wo ich selbständig arbeiten kann. In der nächsten Stunde habe ich Sprachen-Unterricht, wo ich die Sprachen lernen kann, die ich will. Um 9:10 Uhr bis 10:20 Uhr ist grosse Pause. Ich bin in der Eingangshalle auf dem Sofa und treffe mich mit meinen Freunden und wir reden ein bisschen oder sind an unseren Handys. Nach der Pause gehe ich erholt in den Programmier-Unterricht, wo wir lernen, wie man Programme entwickeln kann. (...)

«Ich wache auf und mache mich parat für die Schule. Ich bin jeden Morgen motiviert, da ich weiss, dass ich in eine der besten Schulen gehe. Das Erste, was man sieht, wenn man ankommt, ist das schöne Gebäude mit einem schönen, grossen Garten. Wenn man ins Schulhaus hineintritt, sieht man die grossen Treppen und es hat ein Merkmal: Es hat ganz viele Schulzimmer. Wir laufen gemeinsam zu den Klassenzimmern und grüssen unsere Lehrperson. (...)

«(...) Um 9:00 ist meine erste Stunde und ich laufe in ein Schulzimmer. In der Mittagspause gehe ich mit meinen Freunden in die Cafeteria und esse. In meinen zwei Zwischenstunden gehe ich in die grosse Bibliothek und lese, erledige Aufträge und lerne. Da mir langweilig wird und ich noch 45 Minuten Pause habe, gehe ich in den Keller zum Pool und schwimme ein bisschen. Am Nachmittag habe ich nur Onlinekurse und deshalb bin ich im Computerraum im 2. Stock. Am Abend, wenn ich fertig bin, gehe ich wieder in den Keller und gehe für eine Stunde ins Gym, das in der Schule inklusive ist.»





«Das Schulhaus ist nicht das grösste, aber gross genug, um 30 Klassen unterzubringen. Der Pausenplatz ist jedoch sehr gross. Er hat zwei Fussballplätze, einen Basketballplatz, ein Schwimmbcken und einen Pausenraum für die Schüler, wenn es im Winter zu kalt ist. Ausserdem verfügt der Pausenplatz über mehrere Pausenkioske, mit einem ausgewogenen Angebot. Für Schüler mit Freistunden gibt es einen Aufenthaltsraum. (...) Der Unterricht beginnt am Morgen um 9 Uhr und endet spätestens um 15 Uhr. Es gibt keine Hausaufgaben und die Tests werden mindestens eineinhalb Wochen vorher angekündigt.»

«Die Schule beginnt um 9:10 Uhr. Der Veloparkplatz hat eine Videoüberwachung, damit keine Velos kaputt gemacht werden. Die Stunden die wir Unterricht haben sind immer anders. Wir haben längere Pausen und wir haben nur maximal bis 15 Uhr oder 16 Uhr Schule. Die Badi ist neben der Schule – hier hat es einen 10m-Sprungturm und mehrere Wasserrutschen. Zudem erhalten wir ein Getränk am Tag umsonst. Man darf

Kaugummi kauen und in jedem Fach Musik hören. Auf dem Pausenhof gibt es einen Selecta Automat und einen Pausenkiosk.»

Texte: Dafne, Fabio, Denny, Bruno;  
Zeichnungen: Lina, Marlen und Sosin 🐼

### **Liebe KI – wie sieht eine Traumschule aus?**

Wir haben ChatGPT (künstliche Intelligenz) nach der Traumschule befragt und das ist dabei herausgekommen:

«Die Traumschule ist ein Ort der Möglichkeiten und Entdeckungen für aufstrebende Schülerinnen und Schüler. In diesem einzigartigen Bildungsumfeld haben die Schüler die Freiheit, ihre eigenen Interessen und Leidenschaften zu erkunden und zu entwickeln. Die Lehrer in der Traumschule sind nicht nur Wissensvermittler, sondern auch einfühlsame Mentoren, die die individuellen Bedürfnisse und Ziele jedes Schülers verstehen und unterstützen.»

Die Schüler haben Zugang zu modernster Technologie, die das Lernen spannend und interaktiv gestaltet. Von virtuellen Exkursionen zu historischen Ereignissen bis hin zu interaktiven Experimenten in hochmodernen Laboren werden die Schüler ermutigt, aktiv an ihrem Bildungsprozess teilzunehmen. Natürliche Beleuchtung und Grünpflanzen schaffen dabei eine angenehme Umgebung.

Die Absolventen der Traumschule zeichnen sich durch ihre Fähigkeit zur kritischen Reflexion, ihre Kreativität und ihr Selbstbewusstsein aus. Sie sind nicht nur akademisch gut vorbereitet, sondern auch in der Lage, Herausforderungen anzunehmen und innovative Lösungen zu finden. Die Traumschule schafft eine Umgebung, die lebenslanges Lernen fördert und die Schüler darauf vorbereitet, in einer sich ständig verändernden Welt erfolgreich zu sein.»





### Was ist KI?

Künstliche Intelligenz (KI) bezieht sich auf Computerprogramme und Systeme, die in der Lage sind, menschenähnliches Denken und Handeln zu simulieren, indem sie Daten analysieren, Muster erkennen, Entscheidungen treffen und Probleme lösen. KI umfasst ein breites Spektrum von Anwendungen, von automatisierten Aufgaben in der Industrie bis hin zu komplexen Aufgaben wie maschinellem Lernen und natürlicher Sprachverarbeitung.



# TERMINKALENDER

	Primarschule	Oberstufe/Kleinklasse
<b>Okt.</b>	16. Schulbeginn	16. Schulbeginn
	25. Eltern up to d@ate, Zyklus 2, 19.00 Uhr, Kretz	19. Papiersammlung in Erlinsbach SO
<b>November</b>	01. Allerheiligen (schulfrei)	01. Allerheiligen (schulfrei)
	09. Nationaler Zukunftstag, 5. und 6. Klassen	09. Nationaler Zukunftstag, OS1
	09. Räbeliechtliumzug, 18.00 Uhr, Kretz	14. Elternabend «up to date», Kretzhalle
	28. Elternabend Übertritt Primarstufe, 19.00 Uhr, Kretz	17. Hallenfussball-Turnier
<b>Dez.</b>		
	23. Beginn Weihnachtsferien	23. Beginn Weihnachtsferien
<b>Januar</b>	08. Schulbeginn	08. Schulbeginn
	27. Beginn Sportferien	27. Beginn Sportferien
<b>Februar</b>	12. Schulbeginn	12. Schulbeginn
	25.02 – 01.03 Schneesportlager Mittelstufe	
	26.02 – 01.03 Projektwoche Mittelstufe	27. Eishockeyturnier OS1+2, Vormittag
<b>März</b>	12. Instrumentenparcours Mühlematt	04. – 09. Themenwoche/Sneesportlager
	16. Infomorgen Mühlematt, 9.30 - 11.30 Uhr	
	22. Frühlingmarkt Kiga und Primarschule Mühlematt	
	26. Eltern up to d@ate, Zyklus 1, 19.00 Uhr, Kretz	
	29. Karfreitag (schulfrei)	29. Karfreitag (schulfrei)
<b>April</b>	01. Ostermontag (schulfrei)	01. Ostermontag (schulfrei)
	06. Beginn Frühlingsferien	06. Beginn Frühlingsferien



## Veloputz- und Kuchenverkaufsaktion

Fleissig haben sich die 4. Klässler auf die Veloprüfung vorbereitet. Als Belohnung plante die Klasse 4c vom Schulhaus Mühlematt einen Besuch im Verkehrshaus Luzern. Um das Geld für diesen Besuch zu verdienen, organisierten wir eine Veloputz- und Kuchenverkaufsaktion. Wie man ein Velo richtig putzt, zeigte uns Fabian Scheidegger vom Tempo Sport. Danach wurden fleissig Plakate gestaltet, eingekauft, gebacken und putzen geübt. Die Aktion war ein voller Erfolg und der Besuch im Verkehrshaus ein gelungener Schuljahresabschluss.

Ich hatte sehr Spass beim Plakat verzieren. Die Flyer habe ich zusammen mit Timon, Yannis, Ensar und Lionel verteilt. Ich habe mir überlegt, wo ich mein Plakat aufhängen soll. Am Ende habe ich mich für den Denner entschieden und war als Erster da. Ein bis zwei Tage später war mein Plakat im Müll. Ich war enttäuscht und habe ein neues Plakat bekommen. Da war ich erleichtert und habe es im Coop aufgehängt und noch Flyer mit Jasmin im Andy's Place, im Best Kebab und in der Raiffeisen Bank verteilt.

Lenon 🗨️

Uns hat es gefallen, dass wir die Plakate alleine und frei gestalten konnten. Es hat uns Spass gemacht, die Plakate bunt zu gestalten. Aber wir mussten auch lange daran

arbeiten. Wir haben auch selber gebacken, aber dafür mussten wir zuerst einkaufen gehen und am nächsten Tag durften schon ein paar Gruppen backen. Es war sehr stressig für die Gruppen, weil sie immer etwas am Kuchen machen mussten. Am nächsten Tag fand die Aktion schon statt. Wir haben uns alles sehr darüber gefreut. An diesem Tag war es sehr warm und dadurch, dass der Rasensprenger an war, haben manche sich anspritzen lassen. Wir haben schon am ersten Tag sehr viel verdient. Am zweiten Tag hatte es sehr viele Velos und sogar die Reservekinder mussten Velos putzen. Insgesamt haben wir an beiden Tagen 626.60 Fr. verdient und können auf jeden Fall ins Verkehrshaus gehen.

Lejla und Jana 🗨️



Sauber? Luft?



Wie neu!

Ich und Malea haben Rüebl Muffins gebacken und hatten dabei viel Spass. Wir haben immer alles exakt gemacht und es wurde sehr lecker. Wir haben zuerst die Rüebl geschält. Es war wirklich anstrengend, aber wir haben es geschafft. Die Eier einzuschlagen war ein bisschen knifflig. Wir mussten die ganze Zeit lachen, weil unsere Hände voller Eier waren. Als wir die Glasur machten, wurde sie ein bisschen sauer, aber man konnte sie noch essen. Die Marzipanrüebl haben wir nie richtig hingestellt. Wir haben immer die glatte Seite nach oben gestellt. Wir haben das nicht gemerkt. Erst als wir fertig waren, hat uns Mila darauf hingewiesen, dass es extra eine glatte Seite dafür gab. Die Muffins verschwanden sehr schnell, weil sie so fein waren.

Mia und Malea 🗨️

Als wir backten, war es eine mega Stimmung. Alle freuten sich. Als wir beide in die Backstube kamen, fingen wir mit grosser Motivation und grossem Eifer an zu backen. Wir durften verschiedene Kuchen und Muffins backen. Zum Backen wurden wir in Zweiertteams eingeteilt. Silena mit Meline und Mila mit Aleksandar. Es gab auch noch andere Teams. Als Silena und Meline mit dem Teig fertig waren, mussten sie feststellen, dass etwas nicht stimmte. Der Teig

war viel zu flüssig. Wir haben zu viel Milch reingeschüttet. Mir mussten alles fortwerfen. Danach fingen wir nochmals mit neuer Kraft an, sagen Silena und Meline. Die Heidelbeermuffins waren dann aber ein voller Erfolg. Mila und Aleksandar backten einen Mandelkuchen. Bis zu Hälfte lief alles super, danach brannte das Mandel-Zucker-Gemisch für on the top in der Pfanne an und sie mussten es nochmals machen. Diesmal lief alles gut. Beim Backen fiel der Kuchen vom Blech und wurde am Rand ein wenig schwarz. Beim Verkaufen störte das aber niemanden. Alles in allem war die Aktion ein voller Erfolg. Die Aktion hat mega, mega viel Spass gemacht!

Danke an alle Mitwirkenden und Besuchern für eure Unterstützung.

Silena und Mila 🗨️

Es war toll zu backen, weil ich und meine beste Kollegin zusammen gebacken haben. Wir haben die Schokomuffins gemacht. Viele Leute haben unsere Muffins gekauft. Jasmin konnte unsere Muffins leider nicht probieren, weil sie früher gehen musste. Allgemein war es aber sehr gut. Wir hatten auch Wasser, Sirup und Kaffee. Es hat Spass gemacht an der Kasse zu arbeiten.

Jasmin und Elelta 🗨️



Mit Wasser gehts besser



Die Aktion macht uns mega Spass

## Die Arbeit am Kuchenbuffet

Es war richtig toll, wie wir mit dem Geld gerechnet haben. Jemand hat uns 100 Franken gegeben und wir mussten lange rechnen und haben dann 92 Franken zurückgegeben. Eine Frau hat fünf Kaffees und noch sechs Kuchen gekauft. Wir mussten die Kaffeemaschine mit Wasser füllen und Kaffeebohnen reinschütten. Bei der Kaffeemaschine hatte es Kaffeesatz und wir mussten den Kaffeesatz auf den Kompost werfen. Am Schluss durften wir Kuchen essen, den wir gebacken haben.

Lama und Ajsha 🗨️

Ich war mit Lenon erste Reserve. Es war nicht so cool, aber dafür waren wir danach bei der Kasse, was Spass gemacht hat. Aber dann mussten ich und Lenon Velo putzen, was gut war. Im Ganzen war's cool.

Dion 🗨️

Als wir hörten, dass wir Plakate gestalten durften, freuten wir uns sehr. Wir hatten viele Ideen zum Gestalten und Schreiben und haben die Plakate sehr farbig gestaltet. An diesem Tag arbeiteten wir fleissig, dass viele Leute sicher kommen. An dem Tag, als wir backten, strengten wir uns an, dass die Leute viel Kuchen kaufen. Beim Veloputzen haben wir uns angestrengt, dass die Leute Freude haben und vielleicht mehr

bezahlen. So haben wir viel verdient. Wir haben die Plakate an verschiedenen Orten aufgehängt. Jetzt haben wir den Ausflug wohl verdient.

Louis 🗨️

Ich und Silena machten Heidelbeermuffins. Wir waren schon fast fertig, als wir merkten, dass wir zu viel Milch hineingegossen haben. Wir mussten alles neu machen. Zum Glück hat das Mehl noch gereicht. Trotzdem wurden wir als Erste fertig. Es roch sehr, sehr gut und sie sahen auch sehr lecker aus. Es machte sehr Spass und es war auch lustig. Am Tag der Aktion sagten alle, die sie gekauft haben, dass sie sehr lecker seien. Am Schluss waren alle Muffins weg.

Meline 🗨️

Wir haben in der Schule ganz alleine gebacken. Und ich und mein Partner Ayub durften einen sehr komplizierten Apfelkuchen backen. Wir haben sie dann verkauft und unser Kuchen war sofort der beliebteste Kuchen von den ganzen Kuchen. Popcorn, unsere Schulkatze, hat sich sehr über den Duft gefreut. Ich danke Frau Landis und Frau Arnold, die alles für diese Aktion getan haben. Sie haben den Dank verdient! Apropos: In der Aktion haben wir 626.60 Franken eingenommen! Viel oder? Danke an alle, die mitgemacht haben.

Johanna 🗨️

Es hat mir sehr Spass gemacht beim Verzieren vom Plakat. Auf dem Plakat hat mir etwas sehr gut gefallen. Der Kuchen hat mir besonders gut gefallen. Ich habe das Plakat nach Hause genommen und es dann bei der Bushaltestelle aufgehängt. Hoffentlich haben die Leute das Plakat gesehen. Aber für die Flyer hatte ich leider keine Zeit, weil ich spät fertig geworden bin. Aber es sind trotzdem viele Leute gekommen.

Lionel 🗨️



Zur Belohnung ins Verkehrshaus

## Aufräumen nach dem grossen Fest

Anfangs Sommer durften die Kindergartenkinder während 2 Lektionen wieder in den Genuss des PUSCH-Umweltunterrichts kommen. Dadurch motiviert, machten sich nach dem grossen 850-Jahre-Fest auf der abgeräumten Festwiese vor dem Kindergarten einige auf die Suche nach Liegeengebliebenem.

Nach dreiviertelstündigem Einsatz, welcher freiwillig noch auf den Spielplatz ausgeweitet wurde, waren die Kinder überrascht über die grosse Menge und Vielfalt des gefundenen Abfalls. Gleichzeitig waren sie auch stolz, dass sie zu einer sauberen Umgebung beitragen konnten.

Es freut mich, dass de Bode dosse jetzt wieder sauber esch.

Isabelle 🗨

Mer hets gfalle, dasses jetzt bim Chinder-garte wieder schön usgseht.

Leana 🗨

Ich has ned guet gfonde, dass mer ned händ chönne use go spiele, sondern händ müesse so viel Abfall zämesammle.

Julia 🗨

Mer hets gfalle, dass mer händ chönne lang dosse sii.

Remo 🗨

S esch echli viel gsi zum zämeläse, da het mer ned gfalle.

Timo 🗨

Mer hets ned gfalle, dass so viel Abfall dosse umeliit.

Das macht mer ned, well wenn Tier chöm-med, denn frässed sie's ond denn wärde sie chrank.

Livio 🗨

Mer het ned gfalle, dasses Schärbe het ofem Spielplatz.

Dominic 🗨

Mer hets ned gfalle, dass so viel Abfall ome-gläge esch. Vor allem Zigarettestummel und Schärbe. Sogar no im Gebüsch. S gfallt mer, dass es jetzt wieder schön esch uf de Wiese, ufem Spielplatz ond hinderem Chindsgi.

Euarda 🗨



S esch echli vel gsi



Das hämmer gfunde





## Hundebesuch im Freien für die Kindergartenkinder

Durch die Geschichte von Fridolin wurden die Kinder mit Hunden vertrauter. Sie lernten unter anderem, dass der Schwanz beim Hund auch Rute heisst und die Schnauze auch Fang genannt wird. Sie wussten, dass man sich einem Hund von vorne nähert, ihm zuerst die Hand hinreckt zum Beschnuppern, bevor man ihn anfasst. Sie lernten, die Hände nach unten zu halten und mit dem Kopf nach oben zu schauen, wenn ein wilder herrenloser Hund auf sie zu gerannt

kommt. Sie lernten, wie man einem Hund Befehle geben kann.

Der Höhepunkt war dann der echte Kontakt mit einem Hund! Herr Bruderer kam mit seinem ausgebildeten Hund Jara auf die Schulwiese und die Kinder konnten jetzt richtig erleben, wie ein Hund Befehlen folgt. Wie er exakt neben Herrn Bruderer läuft, Gegenstände zurückbringt, sitzt, liegt, ja sogar vorwärts robbt. Jara zeigte uns auch, wie ein Rettungshund vermisste Personen sucht, findet und rapportiert. Jara suchte und fand erfolgreich ein verstecktes Kind und die Kindergärtnerin. Jedes Kind, das wollte, durfte zum Schluss Jara auch noch streicheln.



Jara bei uns auf Besuch

Wir erlebten Kinder die vorher Angst vor Hunden hatten und sich jetzt zum ersten Mal getrauten, einen Hund anzufassen.

Ein grosses Dankeschön geht an Herrn Bruderer und Jara, die den Kindern diesen direkten Kontakt ermöglichen!

Frau Käser und Frau Bürgi 🗨️



## «Zeitungsartikel» Kretz 1906

### Der blaue, sehr kalte Planet

Neptun ist ein Planet in unserem Sonnensystem. Er ist der einzige blaue Planet. Welche Eigenschaften hat Neptun? Weshalb hat Neptun einen Fleck? Wieso ist Neptun blau? Diese Fragen werden beantwortet.

Neptun ist einer der kältesten Planeten. Er hat eine Temperatur von  $-235^{\circ}\text{C}$ . Er ist einer der Riesenplaneten im Sonnensystem. Er ist der äussere der Planeten. Er ist der Planet, der am aller weitesten von der Erde entfernt ist.

Der Fleck ist bläulich und dazu noch weiss. Den Fleck kann man nur sehen, wenn man Neptun mit blauer Farbe fotografiert. Neptuns Fleck ist ein Wirbelsturm. Er ist so gross wie Europa und Asien zusammen.

Die Farbe Blau kommt vom Gas Methan. Gas ist ein Stoff, der schwebt. Neptun ist ein Gasplanet. Faulgas besteht hauptsächlich aus Methan. Gas kann man riechen oder sehen, doch bei Methan ist das nicht der Fall. Wenn Methan brennt, erscheint die Farbe Blau. Deshalb ist Neptun blau.

Neptun ist ein blauer, sehr kalter Planet. Er besteht hauptsächlich aus dem Gas Methan. Gas ist ein Stoff, der schwebt. Wenn Methan brennt, erscheint es blau, deshalb die Farbe. Neptun hat einen Fleck. Der Fleck ist ein Wirbelsturm, der so gross wie Asien und Europa gemeinsam ist.

Tiara, P6b

### Die Herkunft der Kunst

Wir kennen alle die Kunst, die in vielen Museen ausgestellt ist. Aber die Kunst hat einen sehr spannenden Hintergrund. Dazu werden im Text Fragen beantwortet. «Wer waren die ersten richtigen Künstler?», «Wo-

her kommt die Kunst?» und «Weshalb hat man Kunst erfunden?».

Die ersten richtigen Künstler waren nicht Picasso oder Leonardo Da Vinci. Es waren tatsächlich die Neandertaler. Die Neandertaler begannen als erste mit der Höhlenmalerei. Um zu malen, brauchten sie Gesteine, Ton und vieles mehr wie Kohle oder Gips. So entstanden dann viele Tierbilder.

Die Neandertaler waren sehr ausgebreitet. Aber die meisten Spuren von Neandertaler wurden in Europa, Irak und Sibirien gefunden. Also hat dort die Kunst ihren Anfang gefunden.

Die Neandertaler hatten ein Problem. Sie hatten keine Sprache oder Schrift, also brauchten sie eine Alternative. So kamen sie auf die Höhlenmalerei. Sie malten auf ihre Höhlenwände, um mit anderen zu kommunizieren.

Die Neandertaler waren die ersten richtigen Künstler. Die Kunst hat ihren Anfang in Europa, Sibirien und Irak gefunden. Die Neandertaler brauchten die Höhlenmalerei um zu kommunizieren.

Ladina, P6b

### Die Wahrheit über das Eiskunstlaufen

Eiskunstlaufen bringt das Eislaufen in Verbindung mit kunstvoll ausgeführten Schrittkombinationen, Sprüngen und Pirouetten. Der Eiskunstlauf gehört zu den anspruchsvollsten Sportarten. In diesem Artikel werden folgende Punkte angeschaut: Was macht das Eiskunstlaufen aus? Wer hat das Eiskunstlaufen erfunden? Welche Arten gibt es im Eiskunstlaufen? Und welcher ist der schwierigste Sprung im Eiskunstlauf?

Um Spass und Freude zu haben, kommt

es auf das richtige Material an. Als Erstes braucht man Schlittschuhe und natürlich eine Eishalle. Die Eishalle hat ein künstliches Eis.

Eine Eishalle ist 1.800 m<sup>2</sup> gross. Die Kostüme für Männer waren immer Hosen und Jacken, ist heute immer noch so. Die Frauen tragen immer farbige Röcke, die bis zu den Knöcheln lang sind. Da es in Eishallen teilweise kalt ist, sind Fleece-Hosen für die warme Muskulatur super geeignet. Zum Training muss die Kleidung auf jeden Fall elastisch sein.

Aber man sollte darin auch nicht frieren. Jeans oder Skihosen sind deshalb sehr ungeeignet.

Beliebt sind Leggings oder gefütterte Trainingshosen.

Dabei gilt als Gründer des Eiskunstlaufens der Amerikaner Jackson Haines. Geboren ist er 1840 in New York City. Er war auch Balletttänzer. Früher war das Eiskunstlaufen steif und streng. Jackson Haines hatte beschlossen, das zu ändern. Er hat es in die Art wie wir es heute kennen, flexibler und lockerer gestaltet. Und er war auch dafür, dass es Tanzen auch auf dem Eis geben sollte. Er hatte auch die Idee für die modernen Schuhe: Er hatte Hufen in die eigenen Schuhe geschraubt, wie heutzutage. Gestorben ist er im Januar 1876 in Finnland. Die Sportart hat 4 verschiedene Arten: Einzelllauf, Paarlauf, Eistanzen, und Synchronlauf. Es gibt 6 verschiedene Sprünge: der Rittberger, die Axel, der Salchow, der ToeLoop, der Flip und der Lutz. Beim Rittbergersprung gleiten die Läufer mit beiden Beinen rückwärts auf dem Eis. Beim Axel-sprung gleitet der Läufer erst rückwärts

beispielsweise auf dem rechten Bein. Der Sprung vom Salchow wird von einem Fuss durch Druckverlagerung auf die Einwärtskante der Schiene rückwärts abgesprungen. Die Körperlangachse ist bei 360°.

Der Flip ist einer der schwierigsten Sprünge. Er wird rückwärts auf den Aussenkanten des Schlittschuhs aufgeführt. Beim Lutz muss sich der Läufer von der Eisfläche abheben und in der Luft um die eigene Achse drehen. Der Gründer des Eiskunstlaufes hiess Jackson Haines. Er war früher Balletttänzer. Er hat auch dafür gesorgt, dass das Eiskunstlaufen flexibler und lockerer ist. Es gibt 6 verschiedene Sprünge: Der Rittberger, die Axel, der Salchow, der ToeLoop, der Lutz und der schwierigste, der Flip. Die 4 verschiedenen Läufe: der Einzelllauf, der Paarlauf, das Eistanzen und der Synchronlauf. Die Kostüme sind immer farbige. Und das Wichtigste: Mann soll Spass haben!

Anastasija, P6b 🗨️

## Der Teufel des Ozeans

Der Mantarochen ist eine Art von Rochen. Sie sehen so aus, als würden sie im Wasser fliegen. Ihr Rücken ist schwarz und ihr Bauch ist weiss. Sie sind sehr seltene Tiere und kommen in allen tropischen Ozeanen vor. Diese Fragen werden in diesem Artikel beantwortet. 1. «Was sind die Eigenschaften von einem Mantarochen?» 2. «Wie leben Mantarochen?» 3. «Wo leben Mantarochen?»

Der Teufelsrochen gehört zu den Knorpelfischen. Somit sind Haifische und Mantarochen verwandt. Ihr Skelett besteht aus Knorpel und sie haben im Gegensatz zu den anderen Fischen keine Schwimmblase. Das heisst sie müssen immer in Bewegung

sein, sonst sinken sie. Mantarochen haben keinen Stachel. Der Rücken ist schwarz und der Bauch ist weiss. Sie schwimmen sehr schön durch das Wasser, es sieht so aus, als würden sie fliegen. Es gibt zwei Arten von Mantarochen: Es gibt einen Riffmanta und einen Riesenmanta. Der Riffmanta ist bei den Riffen im Meer.

Die Mantas können drei bis neun Meter gross werden. Sie haben zwei grosse Brustflossen, die aussehen wie Flügel und sie haben zwei Kopfflossen, die wie Hörner von einem Teufel aussehen, deshalb nennt man sie auch Teufelsrochen. Mantas können bis zu 2000 kg wiegen. Sie sind nicht gefährlich. Die meisten Manta-Arten fressen vor allem Plankton, Muscheln, Krebse, Seesterne, Seeigel und Fische. Sie haben Feinde, es sind Raubhaie und Tigerhaie.

Die Teufelsrochen schwimmen Tag und Nacht ohne eine Pause. Also schwimmen sie ihr ganzes Leben lang. Sie haben auch Begleiter. Es sind Fische. Die Fische sind unten am Bauch oder am Rücken. Mantas leben als Paare oder in kleinen oder grossen Gruppen. Mantarochen sind sehr selten Einzelgänger. Wenn ein Mantarochen dich sieht, dann kommt er wieder zurück. Sie sind sehr neugierig.

Du kannst Mantarochen überall in den Ozeanen begegnen. Aber die besten Orte sind: Mexico, Hawaii, Thailand, Indonesien, Australien, Mikronesien und in den Malediven. Wenn man einen Teufelsrochen sieht, hatte man sehr grosses Glück. Da sie sehr selten sind. Sie schwimmen im warmen Wasser. Es gibt zwei Arten von Mantarochen: Riffmanta und Riesenmanta. Sie gehören zu den Knorpelfischen, können bis zu neun Meter gross werden und bis zu zwei Tonnen wiegen. Sie sind ungefährlich und haben

keine Stacheln. Sie ernähren sich mehrheitlich von Plankton und schwimmen mit ihren flügelähnlichen Brustflossen in Gruppen oder in Paare. Teufelsrochen können bis zu 1400 Zähne haben. Sie kommen in allen Ozeanen vor. Wegen ihren Kopfflossen nennt man sie auch Teufelsrochen.

Liya, P6b 

### **Gezüchtet, um zu sterben**

Die Gatterjagd ist ein beliebtes Hobby und viele Personen mögen dieses Hobby, weil man kein Jäger oder keine Jägerin dafür sein muss. In diesem Artikel werden folgende Fragen erwähnt: «Wieso ist Gatterjagd verboten?», «Wie wird gejagt?» und «Warum wird die Gatterjagd praktiziert?». Es wird aber auch in vielen Ortschaften diskutiert, ob sie Gatterjagd verbieten sollen, weil die Tiere nicht gerecht getötet werden. Die Gatterjagd ist eine Jagd, bei der man Tiere in einem Gehege gefangen hält und dann auf sie schießt und sie tötet. Die Tiere werden auf Zuchtfarmen gezüchtet und für viel Geld an die Besitzer der Gehege verkauft. Die Gatterjäger zahlen für das Abschliessen der Tiere viel Geld.

Die Gatterjagd ist an vielen Orten verboten, weil die gefangenen Tiere keine fairen Chancen haben zu entkommen. Das liegt daran, dass die Tiere in Gehegen eingesperrt sind und sich nicht gross bewegen können. Gatterjagd ist nicht in allen Ländern verboten, wie zum Beispiel in Südafrika. Da werden pro Tag auf solchen Farmen mehrere Tiere abgeschossen.

Bei der Gatterjagd wird mit Pfeil und Bogen, Gewehr oder Pistole auf die gefangenen Tiere geschossen. Darum müssen ganz viele Tiere leiden, weil sie nur angeschossen werden und leider nicht ganz tot sind.

Die Gatterjagd wird praktiziert, weil viele Leute es als Hobby sehen. Es ist ein sehr teures Hobby, aber die Leute zahlen das Geld, weil sie die Tiere zu ihrer Trophäensammlung hinzufügen. Dieses Hobby ist bei unerfahrenen Jägern und Jägerinnen sehr beliebt, weil es einfach ist, die Tiere zu treffen.

Die Gatterjagd ist ein teures Hobby. Die Tiere werden in Gehegen mit Pfeil und Bogen, Gewehr oder Pistole nicht fair gejagt und getötet. Es ist traurig, dass die Tiere gezüchtet werden, um so zu sterben.

Selina, P6b 🗨️

### **Verbunden mit dem Sonnensystem**

Es gibt acht Planeten in unserem Sonnensystem. Die NASA erforscht die Planeten und schaut, was sich an den Planeten so verändert hat. «Warum sind die Planeten warm oder kalt?» «Gibt es besondere Planeten und warum sind sie dann besonders?» «Warum haben die Planeten so unterschiedliche Farben?»

Wenn Planeten warm sind, wird zum Beispiel durch Wolken, aber auch durch die Verteilung von dunklen Meeresoberflächen und hellen Kontinenten das Sonnenlicht reflektiert. Aber wenn Planeten kalt sind, dann erreicht die Strahlung der Sonne die Planeten mit einer längeren Wellenlänge. Sie verliert gewissermassen an Energie.

Es gibt sehr viele Planeten in unserem Sonnensystem, wie zum Beispiel Saturn, der solch eine geringe Dichte hat, dass er auf dem Wasser schwimmen würde. Olympus Mons auf dem Mars ist der höchste Berg im Sonnensystem. Seine Höhe beträgt 26'000 Meter. Uranus rollt im Uhrzeigersinn auf seiner Umlaufbahn um die Sonne, alle anderen

Planete rotieren gegen den Uhrzeigersinn um die eigene Achse. Merkur und Venus besitzen als einzige Planeten in unserem Sonnensystem keine Monde. Der Gasriese Jupiter hat mit 9,8 Stunden den kürzesten Tag. Auf der Erde gibt es Lebewesen. Auf dem Planeten Neptun dauern Jahreszeiten mehr als 40 Jahre.

Das Auftreten von Farbe auf den Planeten ist auf die Lichtstreuung in der Atomsphäre und den Ozeanen zurückzuführen. Die Farbe eines Planeten kann aufgrund von verschiedenen Faktoren variieren, einschliesslich der Beleuchtung und der individuellen Wahrnehmung von Farben.

Die Erde ist über 4500 Millionen Jahre alt. Es kann sein, dass Planeten warm oder kalt sind, dies wird vom Reflektieren des Sonnenlichts oder dessen Wellenlänge beeinflusst. Zum Beispiel haben manche Planeten Lebewesen, wie die Erde, oder haben eine andere Besonderheit, wie keine Monde und so weiter. Dass die Planeten verschiedene Farben haben, zum Beispiel Merkur: graubraun, Venus: gelb-orange, Erde: blau-grün, Mars: rötlich-orange, Jupiter: orange-braunweiss, Saturn: goldgelb-weiss, Uranus: dunkelblau und Neptun: dunkelblau.

Laura, P6b 🗨️

## Die 3. Sek baut ein \*Jugenddörfli\* fürs Jubiläumsjubiläumfest

Nach langer Planungsphase und verschiedenen Vorbereitungssitzungen, machte sich der Bauptrupp der beiden Drittsekklassen zwei Wochen vor dem grossen Fest ans Werk.

Zuerst legten die Jugendlichen unter fachgerechter Hilfe von Andrin Weber die Wände aus. Dann begannen sie an einer Ecke mit dem Aufrichten und bauten dann Stück für Stück weiter. Der Turm, die Galerie, die Treppe, die Bar, Sitzgelegenheiten und Geländer, eines ergab das andere. Bei Problemen wurde diskutiert und gemeinsam nach Lösungen gesucht, erstaunlich, wie angepackt und motiviert gearbeitet wurde. Erstaunlich auch wie viele Schrauben ins Holz versenkt wurden.

Verschiedenste Arbeiten neben dem Bau mussten erledigt werden: Palletten mit dem eigenen Einachser holen, die Bühne vom Schulhaus anschleppen und aufbauen, Abdeckungen malen, Flaggen herstellen und montieren, elektrische Lampenketten aufhängen, Discokugel und Soundanlage

installieren, Drinks für die Bar zusammensstellen und ausprobieren, Material bestellen usw.

Ein Megaprojekt am Ende der Oberstufenschulzeit, mit grosser Begeisterung und Motivation waren alle bei der Sache. Es entstand ein fantastisches Resultat. Wir waren alle stolz auf unsere Burg.

Am Fest selbst betrieben wir in Schichten die Bar, wir starteten am Freitagabend mit verschiedenen DJs. Am Samstagnachmittag fand die Kinderdisco mit Sirup-Bar statt. Dann folgte wieder Barbetrieb mit DJ-Begleitung. Auf der Bühne hatten wir um 19.30 Uhr einen abwechslungsreichen Showblock, der hätte auch noch mehr ausgebaut werden können.

Fazit: Die Jugendlichen hatten einen eigenen Treffpunkt und alle waren zufrieden.

C. und S. Zubler, B. Rossi 



Wir sind am Aufbauen



Herrlicher Ausblick vom Turm aufs Dörfli und Umgebung



## Mer göhnd as Fescht

Ein spezielles Geburtstagsgeschenk wollten wir unserem schönen Dorf schenken. Aussergewöhnlich, nicht alltäglich und vor allem gross sollte es sein! Wie wäre es mit einer riesigen Torte auf Rädern?! Die Idee war schnell geboren, bei den Überlegungen zur Umsetzung waren wir ratlos. Nicht verzagen, Dänu fragen!

Einmal mehr hat unser Hauswart bewiesen, dass er nicht nur unsere Schulanlage wunderbar in Schwung hält, sondern auch sehr kreativ und engagiert ist und auf praktisch jede technische Frage eine schlaue Antwort weiss. Kurzentschlossen hat er seine Kontakte gezückt und uns zu einem unglaublichen Preis 5 Kubikmeter Styropor besorgt, aus zwei alten Tischen, einem Motor und einem Draht eine Maschine zusammengebaut, um das Styropor in Form zu schnei-

den. Wir durften danach nach Herzenslust malen, kleben und gestalten. Das Resultat: Eine wunderschöne Geburtstagstorte, 13 glückliche Schüler und Schülerinnen, eine zufriedene Lehrerin und ein stolzer Hauswart. Herzlichen Dank! 2. Real 🗨️



Die Geburtstagstorten-Crew

## Lagerwoche der Klassen der 2. Oberstufe

Einige Stimmen nach der Lagerwoche der Klassen der 2. Oberstufe vom 4. bis 8. September:

Mir hat das Kanu fahren viel Freude bereitet. Noch mehr hat mir das Schiff fahren auf die Insel Reichenau und das Baden ihm Rhein gefallen.

Samuel 🗨️

Das Klassenlager fand ich lustig, obwohl es manchmal auch anstrengend war.

Pascal 🗨️

Ich liebte es im Bodensee zu schwimmen. Es war auch sehr erfrischend nach der Fahrradtour ein Eis zu essen.

Arel 🗨️

Das Lagerhaus war wunderbar und die Sonnenuntergänge, die man aus unserem Zim-

merfenster beobachten konnte, haben mir besonders gefallen.

Mira 🗨️

Das Essen war richtig lecker, alles hat mir geschmeckt. Der Tee hingegen hat mir nicht so geschmeckt.

lara 🗨️



Speis und Trank unter freiem Himmel!



Am besten fand ich den Rheinflall. So eine Sehenswürdigkeit kann man sonst nirgendwo in Europa finden. Ashmiran 🗨️

Die Umgebung am See gefiel mir sehr gut, weil ich mich wie in den Ferien gefühlt habe. Hiba 🗨️

Wir sind oft mit dem Fahrrad gefahren und haben viel Sport getrieben. Der Bodensee wird mir in bester Erinnerung bleiben. Roj 🗨️

Die lange Wanderung brachte zwar einige an ihre Grenzen, aber die Abkühlung im Rhein fand ich erfrischend. Devin 🗨️

Jeden Abend gab es ein leckeres Essen von Frau Berner und ein paar Schülern. Am liebsten hatte ich die Fajitas. Florian 🗨️

Das Klassenlager fand ich toll, weil ich Zeit mit meinen Kollegen verbracht habe und die anderen besser kennenlernen konnte. Ashmiran 🗨️

### **Class Camp (2. Real, 2. Sek A+B)**

One week ago I went with my class to the class camp. On Monday we arrived there and had to wait a while. After that long waiting we still couldn't get into the house but instead we played a game where we had to find numbers and letters in certain

places to create a sentence. After that we finally went inside the house and unpacked our things. Afterwards we went to the lake and swam the «Bodensee».

On Tuesday we went on a big island. We built two groups: one would go on a small bike tour and the other had to paddle with the canoes. After a while we changed places.

On Wednesday we went on a long bike ride. It was really tiring and not much fun. But the good thing was that I got to hangout more with my friends.

On Thursday we went on a 3-hour walk. At first we travelled on the train to a beautiful waterfall. Then we eventually went on to Schaffhausen. There we could go wherever we wanted to go! But sadly we still had to walk those 3 hours back. It was terrible. Right after we arrived back home at the camp we grilled. It was a stress to shower after that. Everyone wanted to get a shower at the same time but because there were only 3 showers everyone had to wait!

On Friday it was finally time to go back home. But we had to wait about 3 hours outside until we had cleaned the house properly. Finally we could walk down to the train station.

What I probably liked the most about the camp was the canoeing. It was something new for me and pretty fun. I really disliked the long walk. lara 2. Sek B 🗨️

## Lernendenrat Oberstufe Schule Erzbachtal



Am Anfang stand ein Fest: Im Zuge der Vorbereitungen für das alle zwei Jahre stattfindende Schulhausfest der Oberstufe im Schulhaus Bläuen, wurde ein Organisationskomitee mit je einer Schülerin oder einem Schüler aus jeder Klasse gebildet. Der Elan und die Begeisterung, welche die Mitglieder bei den Planungssitzungen an den Tag legten, brachte eine der Projektverantwortlichen, Carmen Cederna, auf weiterführende Gedankenspiele. Was wäre, wenn diese motivierte Beteiligung auch für andere Projekte und Anliegen des Schulalltags «angezapft» werden könnte? Dieser Gedanke war der Startschuss für das Projekt «Lernendenrat».

Im Auftrag der Stufenleitung erarbeitete Carmen Cederna zusammen mit Patrick Huggel ein Konzept für das neue Gefäss. Zielsetzungen, Aufgaben und Kompetenzen wurden formuliert, das Wahlprozedere

und die Prozesse für die Sitzungen festgelegt. Anschliessend wurde das Konzept im Oberstufenteam diskutiert und angepasst und schliesslich von der Stufenleitung genehmigt.

Nach der Wahl je eines Ratsmitglieds pro Klasse im jeweiligen Klassenrat, fand der Lernendenrat im ersten Quartal 2023 zum ersten Mal zusammen. Unter Anleitung der beiden Begleitpersonen – wiederum Carmen Cederna und Patrick Huggel – wurden der allgemeine Ablauf der Sitzungen, sowie die Rechte und Pflichten des Rates und seiner Mitglieder geklärt. Mit der Möglichkeit, Anträge an die Stufenleitung und an das Kollegium zu stellen, Meinungen zu allen schulrelevanten Themen wiederzugeben und Vorschläge zur Organisation des Schulalltags und von Schulanlässen zu machen, übernehmen die Ratsmitglieder eine hohe Verantwortung, welche dafür

aber mit einer beträchtlichen Möglichkeit zur Einflussnahme verbunden ist. Dass die Ratsmitglieder sehr wohl bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, zeigte sich bereits bei den Wahlen des Ratsleiters oder der Ratsleiterin, sowie dem Ratssekretär oder der Ratssekretärin. Beide damaligen Amtsinhaberinnen wurden in mehreren Wahlgängen mit mehreren Kandidaten und Kandidatinnen erkoren. In insgesamt drei Sitzungen konnten anschliessend die demokratischen Gepflogenheiten geübt und angewendet, taktiert, Allianzen geschmiedet und viele Vorschläge eingebracht werden. Hauptthema war die Mitarbeit an der neuen Schulhausordnung, welche im Herbst dieses Jahres eingeführt wird. Als krönenden Abschluss durften alle Beteiligten vor den Sommerferien ein Nachtessen in der Pizzeria Schmitte geniessen.

Im September startet der Lernendenrat also bereits in sein zweites Schuljahr. Für das neue Semester stehen Neuwahlen der Ratsmitglieder und anschliessend auch der Inhaberinnen und Inhaber der Leitungs- und administrativen Funktionen an. Im Gegensatz zu den einzelnen Ratsmitgliedern, ist für die Funktionärinnen und Funktionäre die Amtszeit auf ein Semester in Folge beschränkt, so dass verschiedene Personen einmal die Chance erhalten, sich in den verschiedenen Ämtern zu beweisen.

Der Lernendenrat wird sich als nächste Hauptaufgabe wieder mit dem Thema beschäftigen, aus welchem er entstanden ist: Die Planung und Gestaltung des im nächsten Jahr anstehenden Schulhausfestes.

C. Cederna 

---

## Texte der 2. Sek A zu selber gewählten Themen

### **Sollten Jugendliche erst um 9 Uhr Schule haben?**

Schlafforscher, Wissenschaftler und Kinderärzte haben herausgefunden, dass Jugendliche mehr Schlaf brauchen und deshalb später Schule haben sollten.

Eine Studie zeigt, dass 52% der Schüler einer Unterrichtszeit von 8 bis 13 Uhr zustimmen. Mehr als ein Drittel (37%) sprach für einen Schultag, der von 9 bis 14 Uhr geht. 5% würde sogar nur von 10 bis 15 Uhr Schule machen. Schlafforscher behaupten, dass die erzwungene Verkürzung der Schlafphasen das Wohlbefinden, die Energie, die Konzentration und längerfristig auch die Gesundheit beeinträchtigt. In finnischen Schulen z.B. entscheiden die Schüler selber, wann sie kommen und gehen. In der Pubertät verändere sich das Schlafbedürfnis. Die innere Uhr sei bei Jugendlichen eher darauf

ausgerichtet, später ins Bett zu gehen und länger zu schlafen. Eher einzuschlafen falle ihnen schwer. Kinder bräuchten acht bis zehn Stunden Schlaf, um in der Schule gelerntes Wissen im Langzeitgedächtnis abzuspeichern. Wer müde zur ersten Stunde hetzt, kann sich erheblich schwerer konzentrieren und macht mehr Fehler als ausgeruhte Gleichaltrige.

Leonardo 

### **Langeweile in den Ferien? – We got you!**

Ihr wisst nicht, wie ihr in den Schulferien in 1-3 Wochen Geld verdienen wollt? Es gibt Ferienjobs. Aber was sind Ferienjobs eigentlich?

Ferienjobs sind eine sehr gute Gelegenheit, ein bisschen Geld in 1-3 Wochen zu verdienen. Für viele Jugendliche geht es aber auch

nicht unbedingt um das Geld, sondern um die Langeweile zu vertreiben, oder es weckt Lust daran in der Person.

Für wen sind Ferienjobs geeignet? Ferienjobs sind für Jugendliche von 13 bis 17 Jahren geeignet, die einfach mal etwas anderes in den Ferien tun möchten. Die auch genug Zeit für 1-3 Wochen an mehreren Tagen in der Woche haben.

Ferienjobs sind Arbeiten, die ihr während den Ferien tun könnt und pro Tag ungefähr 50 Fr. oder mehr verdienen könnt. Es gibt Ferienjobs in Bäckereien, bei Friseuren, bei der Post, beim Babysitten, in Einkaufsläden und vieles mehr. Es gibt dazu Webseiten, wo Ferienjobs angezeigt werden.

Wann kann man Ferienjobs machen? Wie man im Namen erraten kann, wird der Job in den Ferien ausgeübt, am besten übt man die Jobs in den Sommerferien aus, in denen man am meisten Zeit hat.

Wie meldet man sich bei Ferienjobs an? Nun, entweder man ruft bei diesem Job an, z. B. bei einer Bäckerei, oder schickt eine E-Mail, mit dem Inhalt, ob sie vielleicht einen Ferienjob für Dich haben. Nachdem der Arbeitgeber dann ja gesagt hat, solltest Du einen kurzen Steckbrief oder einen Lebenslauf über Dich senden, mit einem Foto und einem Steckbrief.

Rafaela 🗨️

### **Kaugummis kauen in der Schule erlauben**

Der Kaugummi wird in der Schule ein gutes Hilfsmittel.

Kaugummis kauen in der Schule erlauben? Das ist eine gute Frage in Erlinsbach AG/SO.

Es werden immer wieder Schülerinnen und Schüler mit einem Kaugummi erwischt. Was

ist so schlimm? Das fragen sich Schülerinnen und Schüler sehr oft, aber das Schlimme ist vor allem, dass Schülerinnen und Schüler den Kaugummi unter den Tisch kleben, oder auf den Boden spucken. Um das zu verhindern, müssen wir alle zusammenarbeiten, um offiziell den Kaugummi in der Stunde im Mund zu behalten. Denn es ist wissenschaftlich bewiesen, dass der Kaugummi die Konzentration verbessert, weil 25% mehr Sauerstoff ins Gehirn kommt und die Durchblutung im Gehirn besser funktioniert. Zudem hat man immer einen guten Geschmack im Mund und gut für die Zähne ist es auch noch. Jeder kann mit dem Kaugummi im Mund profitieren. Und die blöde «Kaugummi- kratze-Regel» wäre dann auch Geschichte. Diese Regel funktioniert so, dass wenn man mit einem Kaugummi erwischt wird, muss man 20 alte Kaugummi abkratzen. Das einzige Thema wäre dann nur noch, wo und wie man den Kaugummi entsorgt. Dafür könnten wir alle den Kaugummi in der Schule in den normalen Müll-eimer werfen.

Liam 🗨️

### **Rassismus**

Mensch ist Mensch, egal welche Religion, Hautfarbe oder Herkunft man hat.

Rassismus kann für viele schwer ansprechbar sein, viele Menschen sagen rassistische Worte, ohne dass sie wissen, wie viel ihre Worte jemanden verletzen können. Zum Beispiel das N-Wort. Das kann für viele Menschen von Farbe verletzend sein, aber auch wenn man etwas Negatives über ihre Religion sagt. Rassismus gibt es vor allem in der Schule. Es gibt viele Schüler\*innen die sich über Hautfarbe, Nationalität, Religion u.s.w lustig machen. Es gibt «Witze» wie zum Beispiel «Gehe zurück, von wo du her kommst» oder «Du siehst aus wie ein Affe».



Solche Sprüche können viele verletzen und nachdenklich machen, was mit ihnen so anders ist.

Am Ende sind wir alle Menschen, egal ob man schwarz, weiss, Moslem, Christ usw. ist. Man ist Mensch und anderen kann es egal sein, von wo man kommt, wie man aussieht und woran man glaubt.

Malia 🗨️

## Vapen in der Schule

Bei Jugendlichen werden viele Vapes geraucht, was sehr schädlich ist und ein sanfter Einstieg fürs Rauchen ist.

In der Schule gibt es das Problem, dass gewisse Jugendliche Vapen oder auch andere Substanzen zu sich nehmen. Das ist eine grosse Herausforderung für die Lehrer, weil es eine Droge ist, süchtig macht und man in der Pause die Schüler besser kontrollieren muss. Es ist auch für die Umwelt schlecht, weil man fast alle Einwegvapes nicht wieder auffüllen kann. Das Hauptproblem ist, dass es verführerisch riecht und nicht nach Rauch stinkt. Es stellt sich die Frage, woher bekommen Jugendliche eigentlich Vapes? Es gibt verschiedene Möglichkeiten: Sie bestellen sie im Internet, lassen sie sich von älteren Kollegen oder Geschwistern kaufen oder machen einen falschen Ausweis und kaufen sie selber. Eine Studie hat ergeben, dass jeder achte zwischen 14 und 25 regelmässig Vapes raucht.

So funktionieren Vapes: Eine Flüssigkeit mit Aromazusatz wird auf die optimale Temperatur erwärmt, so dass Wirkstoffe verdampfen aber nicht verbrennen. Dieser Dampf wird dann inhaliert.

Marco S./M. Rüegg 🗨️

## Die Erlinsbacher Töffliszene

In Erlinsbach AG & SO gibt es immer mehr illegale Renntöffli

Das Töffli besser zu machen (frisieren) ist ein grosses Thema für Jugendliche zwischen 13-16 Jahren.

Die Töffli sind meist mit illegalen Teilen ausgestattet.

Sie fahren zum Teil auch ohne Führerausweis oder haben gar keine Nummernschilder oder kleben die Nummernschilder ab oder überdecken sie mit anderen Sachen. Oder sie machen Wheelies (nur mit dem Hinterrad fahren).

Das Töffli zu «frisieren» hat Vorteile, Nachteile und Konsequenzen. Die Jugendlichen haben aber keine Angst vor den Konsequenzen und der Polizei.

Die Konsequenzen sind Folgende: Wenn das Töffli noch nicht gut «frisiert» ist, bekommt man meist erst ein Strafgeld, aber wenn es extrem «frisiert» ist, bekommt man eine grosse Busse und sie nehmen dir die Teile weg und du musst dann die Originalteile wieder montieren und das Töffli nochmals vorführen. Wenn man danach nochmals erwischt wird mit illegalen Teilen, kann es schon zum Ausweisentzug kommen oder sogar, dass man die Autoprüfung oder Töfflprüfung erst später machen kann.

Es gibt aber auch Vorteile beim Töffli «frisieren».

Es läuft schneller und hat mehr Kraft, je nachdem was man «frisiert». Es sieht meist schöner aus, wenn man auch Optiktuning (Schöner machen) macht. Jetzt noch die Nachteile: Das Töffli ist, wenn man es «frisiert», anfälliger auf Probleme. Es braucht mehr Benzin (Zweitaktgemisch) und man wird von der Polizei überall gesucht. Es kostet meist viel Geld und ist aufwendig.

Das war alles über das Frisieren eines Mofas.

Milo 🗨️



